



# SCHULE MACHEN MIT ARISTOTELES

## EINE PROPÄDEITIK ZUR UNTERRICHTSVORBEREITUNG

**Vorbildung,** Vorbereitungsunterricht= Propädeutik: stammt aus der griechischen Sprache - προ πρό ‚vor‘ und παιδεύω paideuō ‚bilden‘ - dient möglichst tiefgründig vorwegzunehmen, geschehen zB im Geschichtsleistungskurs. Ein halbes Jahr befassten sich die Schüler ausschließlich mit den Punischen Kriegen.

**Ohne** Zweifel gehören zur Lernfähigkeit verschiedene Kompetenzen: Inhaltlich sachbezogen: fachliche Kenntnisse aller Art. Welche genau, wird äußerst kontrovers in der Gesellschaft diskutiert? Methodisch- formal: Wissenschaft bezogene Medien- und Methodenkompetenzen sowie Arbeitstechniken, Differenzierungsvermögen etc.; sozial: Verantwortung, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit etc.; personal: Ausdrucksvermögen, Bekenntnis zur Rationalität, Dispositionen wie Arbeitsdisziplin, Lernbereitschaft, Selbständigkeit, Ausdauer, Genauigkeit etc. Im Unterricht der Sekundarstufe II müssen diese Kompetenzen systematisch aufgebaut werden. Wie dies in den Aufgabenfeldern, Fächern und Lernbereichen geschehen soll.

**Unterricht** soll in allen Sekundarbereichen) wissenschaftspropädeutisch ausgerichtet sein, weil das Abitur zum Besuch einer Hochschule berechtigt, wo wissenschaftliche Arbeitsmethoden angewandt und erweitert werden; er den Schülern Möglichkeiten zur Orientierung in unserer durch die Wissenschaften geprägten Welt geben soll (Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung, Hilfe zur eigenen „Standortbestimmung“; hierdurch die Arbeitsweisen aufgezeigt werden, mit denen die unterschiedlichen Wissenschaften arbeiten und Erkenntnisse gewinnen (korrektes Zitieren, Quellenauswahl und -analyse, Hypothesenbildung, Methoden des Problemlösens, Verfahren der Datengewinnung und -auswertung, beobachten, messen, vergleichen, experimentieren, befragen, interpretieren etc.; die Schüler so die Methodik z. B. des naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinns mit anderen Methoden des Erkenntnisgewinns >z. B. geisteswissenschaftlich, mathematischen, philosophischen aber auch des naiven Erkenntnisgewinns „Ich nehme das so wahr, also ist es so ...“< vergleichen sollen; den Schülern auch die Begrenztheit wissenschaftlicher Aussagen und Arbeitsmethoden transparent werden soll z. B. „Die Elektronenmikroskopie konnte das Phänomen selektivpermeabler Membranen nicht erklären“, d. h. wir uns der „Wahrheit“ nur anzunähern vermögen, sie nie vollständig erreichen können der Einführung in die Sprache und Methodik einer Wissenschaft. Als allgemeine Propädeutik wird dabei die Logik angesehen. Davon abgeleitet werden Leistungskurse der gymnasialen Oberstufe als Propädeutik für ein wissenschaftliches Studium verstanden. Ein propädeutisches Seminar an der Universität vermittelt wichtige Grundkenntnisse. In der Antike darf sie als Vorbereitung auf die Philosophie verstanden werden. So wird Heranwachsenden >falsche Meinungen und Verhaftungen an Erscheinungen besser lösbar zu machen. Jede gymnasiale Bildung muss in forschendes Lernen an der Universität übergehen. Verschiedene Reformen gymnasialer Oberstufen in Deutschland ab 1972, standen ausdrücklich und gezielt im Zeichen einer besseren Studierfähigkeit. Spezielle Kurse wurden zu diesem Zweck eingeführt. In diesem Kontext werden erhebliche Defizite des bestehenden Kurssystems kritisiert.

**Propädeutik** wird zum absoluten MUSS in der heutigen Unterrichtsvorbereitung. Sie ist als Einführung in das logische Denken zu verstehen. Propädeutik ist die Hinführung zu wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen, zu Methoden des Erkenntnisgewinns und ein/ der allgemeine Schlüssel erforderlicher Erkenntnistheorie.



ISBN 978-3-8288-3594-8  
 177 Seiten,  
 Tectum Verlag 2015

24,95 €